

# Wolfsblut

Von Satnel

## Kapitel 43:

Titel: Wolfsblut

Teil: 43

Autor: Satnel

Genre: original, shonen ai, lemon, fantasy

„gesprochene Worte“  
,Gedanken‘

Disclaimer: Die Personen gehören alle mir. Sollte es Ähnlichkeiten mit lebenden Personen geben so ist das reiner Zufall und nicht beabsichtigt.

„Berichte.“ Dieser Befehl von Elise klang kalt, wie es wahrscheinlich auch ihre Absicht gewesen war.

Zum Glück war dieser Befehl nicht an ihn gerichtet, sondern an den Vampir in ihrer Mitte. Allerdings fand es Raidon schon eine ziemliche Beleidigung seinem Vater das Wort zu entziehen. Das konnte im Grunde nur eines bedeuten, sie wusste schon was der Kundschafter zu erzählen hatte. Wahrscheinlich hatte sie ihn schon zuvor abgefangen oder sie war sich ziemlich sicher was er zu erzählen hatte. Wenn sie aber so darauf drängte, konnte es nur etwas sein das zu ihren Gunsten sprach.

Der Kundschafter sah sie zweifelnd an, nur um dann einen fragenden Blick auf seinen Herrscher zu werfen. Erst als dieser auffordernd nickte begann er zu sprechen.

Dieser kurze Blickwechsel erleichterte Raidon allerdings enorm. Das hieß zumindest, das dieser Mann seinem Vater treu war und nicht Elise. Das hieß, das er keine Geschichte zu ihren Gunsten erzählte, sondern die Wahrheit. Was allerdings nicht bedeutete das ihnen die Wahrheit gefiel.

„Der Bau in St. Petersburg ist vollständig ausgelöscht. Alles was übrig geblieben ist sind Aschehaufen. Wahrscheinlich war dabei UV Licht mit im Spiel, doch das ist nicht nachweisbar.“

Das war eine erschütternde Nachricht. Immerhin war das kein kleiner Clan gewesen, sondern einer ihrer bedeutendsten Nebenclans.

Aufgeregte Laute lösten sich von den Mitgliedern den Rates und manche tauschten kurze Worte mit ihren Nachbarn. Erst die erhobene Hand seines Vaters ließ sie verstummen. „Wissen wir wer das getan hat?“

Der Vampir schüttelte den Kopf. „Nein, es gibt keine Anzeichen dafür wer es getan hat.“

„Das wissen wir doch. Es waren die dort ansässigen Werwölfe.“ Elise sah zuerst ihren Vater und dann die anderen Mitglieder des Rates an.

„Sie sind eine Gefahr für uns. In Russland haben sie bereits zugeschlagen, sollen wir hier abwarten bis sie uns das Gleiche antun? Wir müssen uns wehren.“

Zustimmende Laute kamen von den Mitgliedern des Rates.

Oh Gott, nun musste er sich wohl in Teufels Küche begeben. Raidon hasste sich jetzt schon für seine nächsten Worte. „Wir haben keine Beweise dafür. Nicht nur die Werwölfe sind gegen uns, wir dürfen die Jäger nicht vergessen. Ich meine sie sind nun hier oder? Woher kamen sie, vielleicht haben sie ja einen Zwischenstopp in Russland eingelegt?“

Er glaubte nicht wirklich an seine eigenen Worte, doch er benötigte einen Aufschub. Natürlich bemerkte er die ungläubigen Blicke der anderen Vampire, doch glaubte er nicht das diese davon kamen weil sie seine Worte anzweifelten. Irgendwie musste er ihre Zweifel zerstreuen, also redete er einfach weiter. „Ich stimme den Vorschlag meiner Mutter zu. Wir sollten mit ihnen reden.“

Das klang so gar nicht nach ihm und jede Faser seines Körpers rebellierte dagegen. Und wenn Blicke töten könnten, dann hätte Elise ihn schon längst erledigt. Ihm graute vor ihrem nächsten Treffen.

„Sie werden uns belügen wie sie es immer machen. Bist du wirklich so naiv zu glauben, das sie den Massenmord an den Unseren zugeben?“ Elise sah ihn hasserfüllt an.

„Natürlich werden sie es nicht zugeben, doch vielleicht wissen sie mehr als wir? Wir haben keine Beweise, wollen wir wirklich aufgrund von Vermutungen Krieg beginnen?“ Gott was machte er hier nur? Raidon wusste das das gar nicht nach ihm klang. Wenn er weiterhin so leicht die Seiten wechselte, dann würde ihn irgendwann niemand mehr glauben. Innerlich verfluchte er Cai und Elise, die ihn dazu zwangen so gegen seine Einstellung zu arbeiten. Cai weil er ihn diese Chance nicht nutzen ließ und Elise weil sie ihm diese Möglichkeit zur falschen Zeit anbot.

„Vielleicht weißt du ja mehr als wir? Immerhin warst du es der bis jetzt immer einen Krieg wollte. Warum nun nicht mehr?“ Abwartend sah ihn seine Halbschwester an. Dabei wirkte sie wie ein Raubtier das nur auf einen falschen Schritt ihrer Beute wartete.

Oh dieses Biest. Nun versuchte sie doch tatsächlich ihn als Verräter darzustellen. „Solche haltlosen Unterstellungen muss ich mir nicht bieten lassen. Nur weil ihr eure Argumente nicht ordentlich stützen könnt. Wir haben genug Probleme, eine Hexenjagd in den eigenen Reihen wird uns da nicht weiterbringen.“

„Ganz meine Meinung.“

Überrascht sah Raidon zu seiner Mutter die bei ihren Worten aufstand. Von ihr hatte er eigentlich keine Unterstützung erwartet.

„Ich frage euch schließlich auch nicht woher ihr eure Informationen herhabt Lady.“ Die Erwähnung ihres Titels klang eher wie eine Warnung als eine Ehrerbietung.

Elise neigte leicht den Kopf, obwohl man den Widerwillen deutlich spürte. „Natürlich nicht meine Königin. Verzeiht.“

„Für heute haben wir genug erfahren. Ich für meinen Teil muss diese Informationen einmal verdauen, bevor ich weitere Entscheidungen treffen kann. Wir alle sollten das.“

Seine Mutter überraschte Raidon heute wirklich. Klar er hatte Geschichten darüber gehört wie sie früher in das politische Geschehen eingegriffen hatte, immerhin war sein Vater so auf sie aufmerksam geworden, doch erlebt hatte er das noch nie. Auch wenn es keine große Entscheidung war, so zeigte es das sie durchaus wusste wie es

um ihre Macht bestellt war.

„Nein. Wir brauchen heute eine Entscheidung, jede Minuten ohne ist eine vergeudete Minute. Vater!“ Elise sah beinahe flehend zu ihrem Vater hoch.

Das waren nun wirklich schwere Geschütze. Wenn Elise ihren Stand ausspielte war ihr diese Sache wirklich wichtig. Allerdings schaffte sie sich damit nur eine größere Feindin. Raidon sah deutlich wie die Augen seiner Mutter sich zu schmalen Schlitzern zusammenzogen. Man sollte keine schlafenden Tiger wecken.

„Wir sind hier in einer Ratssitzung keinem Familientreffen. Unser König trifft seine Entscheidungen aufgrund von Fakten, nicht aufgrund von Sympathien. Ich bin bereit mich seinem Urteil zu unterwerfen, ihr auch?“

Auf so eine Frage gab es eigentlich nur eine Antwort und das wussten sowohl Raidon als auch Elise. Alles andere wäre Verrat und das konnte sie mehr kosten als nur ihren Sitz im Rat, doch schon das würde Elise mehr schmerzen als alles andere.

„Ich bin unserem König treu ergeben. Natürlich beuge ich mich seinem Urteil.“ Dabei neigte sie ehrerbietig den Kopf.

Seine Mutter wand sich zu ihrem Mann um. „Mein König?“

Sein Vater seufzte und sah seine Königin kurz an, bevor er sich wieder dem Rat zuwand. „Die Sitzung wird morgen fortgesetzt, wenn wir wieder einen klaren Kopf haben.“

Na endlich. Raidon sah wie seine Mutter noch vor allen anderen die Halle verließ und folgte ihr. Schon alleine weil er Elise aus dem Weg gehen wollten. Außerdem musste er noch mit ihr reden.

Erst eine halbe Stunde später kam er bei ihren Gemächern an. Irgendwie hatte man es doch geschafft ihn abzufangen. Dabei wusste Raidon nicht einmal den Namen des Vampirs mit dem er gesprochen hatte. Doch das war nicht wichtig, weil es um Nichtigkeiten gegangen war, er wusste nicht einmal warum er sich auf dieses Gespräch eingelassen hatte.

Raidon klopfte und trat ein, als ein Diener ihm öffnete. „Sie ist im Bad.“

Er nickte nur in ging in das angrenzende Zimmer. Seine Mutter saß in einer marmornen Wanne, die groß genug für fünf Leute war und selbst dann hätte man noch Platz.

Raidon setzte sich auf den Rand.

Seine Mutter öffnete die Augen. „Fass die Sache bloß nicht falsch auf Raidon. Ich habe das nicht für dich getan, sondern nur weil ich sie nicht mag.“

Der Vampir lächelte. „Ich weiß Mutter.“

Sie log und das wusste Raidon. Elise war auf ihre Familie losgegangen, besser gesagt auf ihren Sohn und das war die Reaktion seiner Mutter darauf. Was diese Sache anging war auf sie immer Verlass.

Die Vampirin seufzte. „Ich werde nicht immer da sein um dich zu beschützen. Ehrlich gesagt weiß ich nicht einmal ob du der Richtige für diese Position bist, doch du bist mein Sohn also steht es dir zu.“

„Cai wird diese Rolle nie ausfüllen können und das weißt du.“ Natürlich waren ihm ihre Pläne bekannt. Sie wollte Cai auf dem Thron sehen, doch diese Erkenntnis machte ihm keine Angst. Wahrscheinlich weil er innerlich selbst wusste das Cai dafür weit besser geeignet war.

„Ich weiß.“ Sie schloss abermals die Augen, bevor sie sie wieder öffnete.

„Du bist ein guter Junge Raidon, doch du bist auch verzogen. Macht ist für dich wie ein Spielzeug das du benutzt um deine Ziele zu erreichen. Irgendwann wirst du bemerken das dieses Spielzeug dir leicht entzogen werden kann wenn du nur einen kleinen

Fehler machst. Ich will nicht das du fällst, denn dieser Sturz wird dir das Genick brechen.“

Es war erstaunlich, das war das erste Gespräch dieser Art das er mit seiner Mutter führte. Waren das die Gespräche die sie sonst immer mit Cai führte? Darauf konnte man fast neidisch werden. Früher hatte er viel Zeit mit ihr verbracht, doch Raidon musste zugeben das dies mit den Jahren immer weniger geworden war. Das lag wohl größtenteils an ihm.

Seine Mutter sprach unbeirrt weiter. „Vor allem Elise wartet nur darauf. Sie ist wütend nun noch mehr als zuvor. Mir ist egal wer unseren Clan ausgelöscht hat, ob nun Werwölfe oder Jäger es ist mir gleich. Mir haben sie damit nur einen großen Gefallen getan.“

Nachdenklich sah sie an die Decke über sich. „Nun benötigt sie einen neuen Plan und dabei ist ihr jedes Mittel Recht. Sie will die Macht und du bist ihr im Weg. Du solltest dich von ihr fernhalten.“

„Ich habe nicht das Verlangen mehr Zeit mit ihr zu verbringen als nötig.“ Nein das wirklich nicht, vor allen nicht nach dieser Sitzung. Es würde lange dauern bis ihr Stolz sich wieder regeneriert hatte. Seine Mutter hatte diesem beträchtlichen Schaden zugefügt.

Seine Mutter sah ihn liebevoll spöttisch an. „Doch besuchst du sie in ihrem Zimmer und versuchst etwas über ihre Vergangenheit herauszufinden.“

„Die du unter Verschluss hältst.“ Raidon hatte zwar angenommen das Elise etwas vertuschen wollte, doch dem war nicht so. Nach längerer Nachforschung hatte er herausgefunden das es seine Mutter war, die ihre Daten vernichtet hatte.

Sie lächelte schwach. „Das ist wohl wahr.“

Bei diesen Worten stand sie auf und winkte einem Diener. Dieser kam mit einem Handtuch und reichte es ihr.

Raidon reichte ihr stumm eine Hand um ihr beim Verlassen der Wanne behilflich zu sein. Das Handtuch um ihren Körper geschlungen, nahm sie sein Angebot an. „Glaube mir ich habe das nicht ohne Grund getan. Dein Vater mag vielleicht nachlässig sein, doch das bin ich nicht. Ich vertraue Elise nicht und ich unterschätze auch nicht ihren Einfluss auf deinen Vater. Deswegen habe ich vorgesorgt.“

Okay langsam verwirrte ihn diese Sache. Das klang ziemlich wichtig und doch verstand er nicht was ihm seine Mutter sagen wollte. Schweigend folgte er ihr in den Nebenraum.

„Ihre Vergangenheit ist eine große Bedrohung für dich. Obwohl es wohl eher ihre Herkunft ist.“ Sie öffnete eine Schublade ihres Schreibtisches und holte eine dünne Mappe hervor.

„Das sind die einzigen Aufzeichnungen die es noch von ihrer Herkunft gibt. Oder die einzig offiziellen. Elise selbst hat wohl noch eigene.“

Das sind Dinge die nie an die Öffentlichkeit kommen dürfen. Wenn es nun auch keine Bedeutung mehr hat. Raidon hast du mich verstanden?“ Die letzten Worte waren eine Warnung keine gefährliche, nur eine gut gemeinte.

Raidon nickte, vor allem weil er wusste was das bedeutete. In wenigen Augenblicken würde er Elises Vergangenheit in seinen Händen halten. Allerdings wusste er nicht was daran so bedrohlich sein sollte? Sie war eine Frau schon deswegen konnte sie nie eine Bedrohung für seine Macht darstellen, wie seine Mutter es andeutete.

Sie reichte ihm die Mappe. „Das gehört nun dir. Ich bin sicher nachdem du es gelesen hast, wirst du darauf besser aufpassen als ich es getan habe. Immerhin betrifft es dein Leben mehr als meines. Aber du kannst mir glauben, wenn ich eines in meinem Leben

bereue, dann das ich nicht gut genug war um deinen Vater von diesem Seitensprung abzuhalten.“

Es erstaunte den Blauäugigen seine Mutter so betrübt zu sehen. Das war nicht die Wut einer betrogenen Ehefrau. Das war der Anblick einer Mutter die dabei versagt hatte ihre Kinder zu beschützen. Nein, nicht ihre Kinder, nur ihn hier ging es zum ersten Mal nur um ihn.

Auch wenn er aufgrund dieser Tatsache ein gewisses Hochgefühl empfand, so wollte er sie nicht sehen. Er ergriff die Mappe. „Mutter...“

Doch sie schüttelte nur den Kopf. „Lies es und zieh die Konsequenzen aus diesem Wissen. Und dann hole deinen Bruder zu uns zurück.“

Raidon drückte die Mappe an seine Brust. „Ja, ich werde unsere Familie auf jeden Fall wieder vereinen.“

Nun konnte er es guten Gewissens erledigen. Immerhin wusste er nun das er seiner Mutter ebenso wichtig war wie Cai. Daran hätte er nie zweifeln dürfen, er war so dumm gewesen. Raidon verließ das Zimmer seiner Mutter und kehrte in seine Eigenen zurück. Jetzt musste er erst einmal seine Nachforschungen abschließen. Mit dem was seine Mutter ihm anvertraut hatte ging das sicher.